

Laibacher Zeitung.

N^r 46.

Lca
1 — K
ZEITUNG
1829

Dienstag

den 9. Juni

1829.

L a i b a c h.

Das illyrische Gubernium bringt es danknehmig zur allgemeinen Kenntniß, daß zur Vermehrung des Franz Goldheim'schen Taubstummensiftungsfondes neuerlich einige wohlgemeinte Beiträge durch das Laibacher Kreisamt eingekommen seien, und zwar:

a) Aus dem Bezirke Radmannsdorf:

- | | |
|--|---|
| <p>1) von dem Herrn Vinzenz Grafen v. Thurn, k. k. Kämmerer und Inhaber der Herrschaft Radmannsdorf 10 fl. — kr.</p> <p>2) von dem Johann Nep. Matschig, Bezirkscommissär zu Radmannsdorf 5 „ — „</p> <p>3) von dem Johann Justinian Schmutz, Bezirksrichter zu Radmannsdorf 5 „ — „</p> <p>4) von dem Johann Nepomuk Stelzack, politischen Actuar zu Radmannsdorf 1 „ — „</p> <p>5) von dem Joseph Dralka, Gerichts-Actuar zu Radmannsdorf 1 „ — „</p> <p>6) von dem Leopold Widmar, Rentmeister und Steuereinknehmer zu Radmannsdorf 2 „ — „</p> <p>7) von dem Johann Gragel, Rentamtskanzlist zu Radmannsdorf 1 „ — „</p> <p>8) von dem Leopold Stauer, k. k. Districtsphysiker zu Radmannsdorf 2 „ — „</p> | <p>9) von dem Franz Leopold Moggainer, Inhaber des Guts Podwein 3 fl. — kr.</p> <p>10) von dem Primus Sudovirnik, Handelsmann zu Radmannsdorf 3 „ — „</p> <p>11) von dem Mathias Mulley, Handelsmann zu Radmannsdorf 1 „ — „</p> <p>12) von dem Joseph Sporn, k. k. Tabackverleger zu Radmannsdorf 2 „ — „</p> <p>13) von dem Franz Burzick, Apotheker zu Radmannsdorf 1 „ — „</p> <p>14) von dem Johann Krivitz zu Radmannsdorf 1 „ — „</p> <p>15) von dem Mathias Kunstel zu Radmannsdorf 1 „ — „</p> <p>16) von dem Anton Mally zu Radmannsdorf 1 „ — „</p> <p>17) von dem Johann Pegath, Gültensbesitzer und Oberrichter zu Leeb 2 „ — „</p> <p>18) von dem Johann Ausseneg, Gültensbesitzer zu Leeb 1 „ — „</p> <p>19) von dem Matthäus Raunkofer, Cooperator zu Brebnitz 1 „ — „</p> <p>20) von dem Johann Reßmann, Tuchfabrikant und Oberrichter zu Egosch 1 „ — „</p> <p>21) von der Frau Aloisia Zermann, geborne Edle von Lehmann, Inhaberin der Herrschaft Stein, wohnhaft zu Vigaun 6 „ — „</p> |
|--|---|

22) von dem Simon Preuß, Verwalter der Herrschaft Stein zu Vigaun	2 fl. — fr.
23) von dem Joseph Pogatschnig, Realitätenbesitzer und Gastwirth zu Posaug	1 " — "
24) von dem Caspar Schocklitsch, Pfarrer zu Aufbische	1 " — "
25) von dem Mathias Reßmann, Pfarrer zu Dobrava	1 " — "
26) von dem Martin Groß, Pfarrer zu Kropp	2 " — "
27) von dem Franz Schuller, Oberrichter der Hauptgemeinde Kropp und Gewerk	2 " — "
28) von dem Johann Rep. Pototschnig, Gewerk zu Kropp	2 " — "
29) von dem Caspar Pibrouz, Gewerk zu Kropp	2 " — "
30) von dem Johann Pototschnig, Gewerk zu Kropp	1 " — "
31) von dem Leonhard Pibrouz, Gewerk zu Kropp	1 " — "
32) von dem Franz Fabian, Gewerk zu Kropp	1 " — "
33) von dem Lorenz Pogatschnig, Wundarzt zu Kropp	1 " — "
34) von dem Anton Emerekar, Gewerk und Müller zu Kropp	1 " — "
35) von dem Barthelmä Urschitsch, Pfarrer zu Steinbüchl	2 " — "
36) von dem Simon Schmidt, Kooperator zu Steinbüchl	1 " — "
37) von dem Ignaz Ritter v. Rappus, Gültensbesitzer zu Steinbüchl	2 " — "
38) von dem Johann Thomann, Gewerk zu Steinbüchl	1 " — "
39) von der Frau Ursula Thomann, Gewerbinn zu Steinbüchl	1 " — "
40) von dem Thomas Pohnig, Gewerksvorsteher und Unter-richter zu Steinbüchl	1 " — "

Summa . . . 78 fl. — fr.

b) Auß der Stadt Laibach:

Von dem Hrn. Joseph Seunigg, Inhaber des Gutes Strobelhof, eine 4 o/o dermal aber nur mit 2 o/o verzinsliche Domestikalschuldenobligation, Nr. 4770, im Betrage von 100 fl.

c) Auß dem Bezirke Flödnig:

Im Wege einer Sammlung, die Summe von 7 fl. 37 1/2 fr. C. M.

d) Auß dem Bezirke Ponovitsch:

die Summe von 2 fl. 30 fr.

e) Durch das fürstbischöfliche Gurker-Ordinariat:

Von dem Hrn. Probstdehante und Stadtpfarrer zu Smünd, Leopold U. Praskoviz 10 fl. 5 fr. M. M.

Diese Beträge werden unter einem ihrer edlen Bestimmung zugeführt.

Laibach am 16. Mai 1829.

Friedrich Ritter v. Kreizberg,
k. k. Sub. Secretär, Referent.

K u n d m a c h u n g.

In Beziehung auf die Kundmachung vom 20. Mai 1828, bringt die Direction der priv. österreichischen National-Bank zur allgemeinen Kenntniß, daß sie mit 1. Julius 1829, zur Hinausgabe neuer Banknoten zu Fünf und zwanzig, Fünzig und Einhundert Gulden schreiten werde.

Die Beschreibungen dieser drei mittleren Banknoten-Kategorien zu 25, 50 und 100 fl., so wie ihre auf röthlichem Papier abgedruckten Abbildungen (Formulare) werden unter einem allgemein bekannt gemacht.

Rücksichtlich der Einlösung und dem Umtausch dieser drei Banknoten-Gattungen zu 25, 50 und 100 fl. werden folgende Bestimmungen festgesetzt:

1^{ten} Vom 1. Julius 1829 bis letzten Junius 1830, werden die alten Banknoten zu 25, 50 und 100 fl. noch bei sämtlichen Bankcassen sowohl hier in Wien als zu Prag, Brünn, Lemberg, Ofen, Temeswar, Herrmannstadt, Linz, Innsbruck, Grätz und Triest, im Wege der Verwechslung wie der Zahlung angenommen werden.

2^{ten} Vom 1. Julius 1830 bis letzten December 1830, wird die Annahme der alten 25, 50 und 100 fl. Banknoten nur noch bei den Bankcassen in Wien, sowohl in der Verwechslung, als in Zahlungen Statt finden.

3^{ten} Nach Ablauf dieses achtzehnmonatlichen Termins ist sich wegen des Umtausches der

alten Banknoten zu 25, 50 und 100 fl. un-
mittelbar an die Bank-Direction zu wenden.

Wien den Juniuß 1829.

Melchior Ritter von Steiner,
Bank-Gouverneurs-Stellvertreter.

Bernhard Freiherr v. Eskeles,
Bank-Director.

Franz Freyherr v. Schloßnigg,
Bank-Director.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Das Journal von Odessa vom 16. Mai ent-
hält folgende Nachrichten:

Der Admiral Greigh hat Nachricht eingesandt,
daß er am 24. April sich mit der ihm anvertrauten
Flotte zur Vereinigung mit der im Meerbusen von
Borod befindlichen Escadre segelfertig gemacht habe.

Der General-Major vom Genie, Schilder, be-
richtet, daß am 24. April 4 große türkische bewaff-
nete Fahrzeuge und eine große Anzahl kleiner Bar-
ken mit kleinen Kanonen aus Silistria ausgelaufen
sind, und unserer Truppen-Abtheilung sich genähert
haben, und in der Entfernung eines Kanonnenschus-
ses von unsern Verschanzungen am Flusse Bots
stehen geblieben sind. Der General-Major ließ zur
Abtreibung dieses Versuches in dem Rohrwerk wäh-
rend der Nacht eine Batterie errichten, und legte
am Lager auf der feindlichen Seite einige Tirailleurs
hinein. Bei Tagesanbruch jagte das Tirailleur- und
Batterie-Feuer dem Feinde einen solchen Schrecken
ein, daß er die Ankertaue eilig abhieb und ge-
gen Silistria hin die Flucht ergriff. Die Congre-
vischen Raketen brachten an den Bord seiner Schiffe
zwei Mal das Feuer und nur mit außerordentlicher
Anstrengung gelang es den Türken, es zu löschen.

Der Feind ward mit Unerbittlichkeit verfolgt;
doch 9 große Barken und 20 mit kleinen Kanonen
(Falconets) ausgerüstete Kanonier-Schaluppen,
die von Russischuck ausliefen, zwangen die Verfol-
genden zum Einhalten. Nachdem die Türken sich
unsern Verschanzungen genäht und mit ihrer Ar-
tillerie ein schreckliches Feuer angefangen hatten, wa-
ren sie so glücklich auf 2 Werste einwärts einen Über-
fall auszuführen; doch unser gut geleitetes Artille-
rie-Feuer zwang sie, sich zurückzuziehen, und sich
hinter eine Insel bei Popi zu flüchten.

Wir haben in dieser Affaire nur 2 Verwunde-
te gehabt, eine Kanonen-Lafette ward unbrauchbar
gemacht, und unsere Flöße auf einigen Stellen durch-
schossen. (Verb. Z.)

Bei der Armee ist vor einigen Tagen ein Tages-
Befehl bekannt gemacht worden, dem zufolge alle
Offiziere, welche ihre Frauen mit ins Feld genom-
men, angewiesen werden, sie in ihre Heimath zu-
rückreisen zu lassen; auch wurde in Erinnerung ge-
bracht, daß jeder Offizier sich mit einem Tornister
zu versehen habe, um für 3 Tage Lebensmittel mit
sich führen zu können.

Leider zeigen sich sowohl in Bucharest als auch
unter der Armee wiederholte Spuren der Pest, und
man versichert ganz bestimmt, daß bei einem in
dem Dorfe Obilestie, ohnweit Bucharest statio-
nirten Ublanen-Regimente gegen 20 Mann jeden
Tag sterben, daher um genanntes Dorf ein Cordons
gezogen wurde, und selbst die in Bucharest befindli-
chen Officiere jenes Regiments nicht mehr zurück-
kehren dürfen. Auch wurden vor einigen Tagen
zwei Individuen nach Bucharest gebracht, welche
Effecten von Pestverdächtigen gekauft hatten, und
wie man versichert, seitdem mit den Symptomen
dieser Krankheit behaftet, gestorben sind.

(Hanauer Z.)

Schweden und Norwegen.

Der König hat befohlen, daß 30 Kanonier-
Schaluppen, die in Karlskrona neu erbaut worden,
sobald die Jahreszeit es erlaubt, nach Stockholm
kommen sollen. — Man erhält sehr traurige Nach-
richten von den Verheerungen und Unfällen, wel-
che durch das Austreten der inländischen Gewässer
im südlichen Schweden verursacht worden. Kalmar
und Karlskrona, so wie die Umgebungen dieser Städte
haben vor Allem gelitten, und die erstgenannte Stadt
ist so zu sagen blockirt, nachdem sieben Brücken,
welche aus dem Lande dahin führen, fortgerissen
worden. Das plötzliche Thauen des im Winter in
so großer Menge gefallenen Schnees hat dieses Natur-
ereigniß bewirkt. (Korresp. v. u. f. D.)

Frankreich.

Paris, den 20. Mai. Wenn die Expedition
gegen Algier Statt finden sollte, so wird, wie man
versichert, der Marschall Maison den Oberbefehl be-
kommen, Admiral de Rigny aber die Escadre be-
fehligen. Als Vereinigungspunct der Expedition
nennt man Carthagena. (Hanauer Z.)

Marseille, 20. Mai. Briefe aus Tunis
und Toulon sprechen übereinstimmend von dem
Gerüchte, daß eine französische Expedition gegen
Algier, in Gemeinschaft mit dem civilisirten Bey
von Tunis beschlossen sei, welcher gleichfalls mit

dem Dey von Algier in Streit befangen ist. Durch dieses Bündniß würde Frankreich vielleicht die Eingebornen des großen Gebiets von Algier auf seine Seite ziehen, und es dann nur mit den wirklichen Türken zu thun haben, deren Zahl sich höchstens auf 5000 beläuft. Admiral Rigny wird angeblich von Paris erwartet; um das Commando zu übernehmen.

Auf der Rhede von Marseille befindet sich eine prächtige, für den Pascha von Aegypten gebaute Fregatte, die 1,600,000 Fr. gekostet haben soll. Das Zwischendeck ist nur eine Reihe glänzender Apartements, die mit wahrhaft orientalischer Pracht und Weichlichkeit meubliert sind.

(Korresp. v. u. f. D.)

Großbritannien.

Nach dem Morning-Journal ging zu London das Gerücht, Admiral Malcolm habe Anweisung erhalten, die Fahrt der englischen Handelsschiffe, welche in die Dardanellen einzulaufen wünschten, gegen das russische Blockadegeschwader zu schützen.

(Allg. Z.)

R u ß l a n d.

Odeffa, 15. Mai. Nach Aussage eines hier eingelaufenen Schiffers, der Varna am 7. Mai verlassen hat, waren damals die Türken in bedeutender Stärke vor Varna erschienen. General Roth hatte indessen die angemessenen Verteidigungsanstalten getroffen, und erwartete von der Donau her Entsatz. Aus Burgas ist Nachricht eingegangen, daß die türkische Flotte, wobei sich auch ein Dampfschiff befand, den Bosporus verlassen, und sich im schwarzen Meere gezeigt hat.

(Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Von der serbischen Gränze, 17. Mai. Zu Belgrad haben Kaufleute Briefe aus Konstantinopel erhalten, worin es heißt, daß ein Theil der türkischen bei Bujukdere versammelten Flotte nach dem schwarzen Meere habe auslaufen wollen, allein durch die Gegenwart der russischen Eskadre an der Mündung des Bosporus daran gehindert worden sei. Der ehemalige Großwesir Ismet Mehmed Pascha sollte nach Asien gehen, und man glaubte, daß er den Oberbefehl über die türkischen Truppen bei Erzerum erhalten werde, während die dahin beorderten Aegyptier einem eignen Chef untergeordnet bleiben würden. Die Nachrichten welche man in Belgrad über die Kriegsvorfälle in Asien hat, lauten widersprechend; es scheint daß bei Er-

öffnung der Feindseligkeiten die Russen Verluste erlitten haben, später aber die Türken im Nachtheile waren, und daß man jetzt in Konstantinopel über den Fortgang der Operationen in Asien sehr beruhigt ist. Auch sieht man zu Belgrad täglich der Nachricht von einem entscheidenden Treffen bei Silistria oder Schumla entgegen, da die beiderseitigen Heere sich schon seit einiger Zeit gegenüber stehen sollen. Von Widdin aus war Meldung gekommen, daß ein bedeutendes russisches Corps sich bei Kafat konzentrierte, und dem Anscheine nach Vorkörnungen treffe, auf diesem Punkte über die Donau zu gehen, was für die türkischen Befehlshaber in den festen Plätzen Serbiens keine erfreuliche Nachricht wäre.

(Allg. Z.)

B r a s i l i e n.

Zu London waren Briefe aus Rio de Janeiro bis zum 10. März eingegangen, welche die Nachrichten von unruhigen Austritten in der Provinz Pernambuco bestätigen. Der Kaiser hatte in Bezug hierauf am 17. Februar zwei Decrete erlassen; durch eines derselben suspendirt er die Gesetze zum Schutz der individuellen Freiheit in jener Provinz, und in dem andern bestiehlt er die Errichtung einer Militär-Commission, um den Häuptern der Rebellen und allen denjenigen, die mit den Waffen in der Hand ergriffen werden dürften, auf der Stelle, und summarisch den Prozeß zu machen; die Sentenzen dieser Commission sollen an Ort und Stelle und ohne Recurs an den Kaiser vollstreckt werden, da die Verurtheilten in vorhinein der Majestät unwürdig erklärt werden.

Directen Nachrichten aus Pernambuco vom 17. März zufolge, waren die im Innern dieser Provinz ausgebrochenen Unruhen gedämpft, und die Truppen nach der Stadt zurückgekehrt.

(Oest. B.)

C h i n a.

Nach Bombay-Zeitungen war zu Macao eine Verschwörung entdeckt worden, welche den Umsturz der jetzigen Dynastie in China mittelst der Freimaurerei zum Zweck hatte. Die Verschwornen hielten ihre Zusammenkünfte auf dem englischen Kirchhof.

(Korresp. v. u. f. D.)

Verschiedenes.

Ein englischer Arzt, Hr. Goster, empfiehlt den Gebrauch des Chlorkalks bei Verwundung durch wüthende Hunde oder Bypem und andere giftige Thiere.